

Ev.-Luth. Kirchengemeinde



Ottendorf-Okrilla

01458 Ottendorf-Okrilla, Kirchstr. 2
Tel.: 035205/54258 Fax: 74254
E-Mail: pfarramt@kirchstrasse2.de
Web: www.kirchstrasse2.de

Per Mail an

Synode der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen
Kirchenbezirkssynode Dresden Nord
Superintendentur Kirchenbezirk Dresden Nord

Rückmeldung zu den Strukturvorschlägen der Kirchenbezirkssynode Dresden Nord vom 05.05.2017

Werte Damen und Herren, liebe Geschwister
der Synode des Kirchenbezirks Dresden Nord,
des Ausschusses für Strukturfragen
und der Landessynode,

den Absprachen des letzten Treffens des Arbeitskreises für Strukturfragen im SKV folgend, möchten wir uns als Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Ottendorf-Okrilla zu den vorgestellten Vorschlägen für die Neugestaltung der Strukturen in der Landeskirche äußern.

Grundsätzlich halten wir in Übereinstimmung mit den anderen Gemeinden ein Bestehen des seit der Strukturreform 2001 bestehenden Schwesternkirchverhältnisses mit Weixdorf, Langebrück und Medingen-Großdittmannsdorf in gewissem Maße für möglich und erstrebenswert. Eine Trennung der beteiligten Gemeinden kann sich negativ auf die, in dieser Zeit entstandenen, Strukturen und Aktivitäten auswirken. Allerdings gilt es festzuhalten, dass die gemeinsamen Aktivitäten keine unmittelbare Folge des angeordneten Schwesternkirchverhältnisses sind, sondern zu großen Teilen ihren Erfolg dem persönlichen Engagement von Mitarbeitern der verschiedenen Gemeinden verdanken.

Beim letzten Gespräch des oben genannten Arbeitskreises gab es einen Austausch mit Vertretern der angrenzenden Kirchengemeinden Klotzsche, Rähnitz-Wilschdorf und dem Kirchspiel Radeberger Land. Dabei wurden verschiedene Überlegungen ausdiskutiert und es stellte sich heraus, dass keine Konstellation der angedachten Zusammenschlüsse für die zukünftige Gemeinde- und Verwaltungsarbeit der Kirchengemeinde Ottendorf-Okrilla sinnvoll und erstrebenswert erscheint. Darüber hinaus war, konträr zu der Aussage des ersten Abschnittes, festzustellen, dass die Interessen der anderen Kirchengemeinden des SKV im Blick auf mögliche Zusammenschlüsse sehr von den Ansichten der Kirchengemeinde Ottendorf-Okrilla abweichen.

Generell halten wir die aktuellen Überlegungen bezüglich der geplanten Strukturreform nicht für zielführend. Sinn und Zweck sind nach wie vor nicht zufriedenstellend und nachvollziehbar vermittelt worden. Die Opferung von bestehenden Gemeindestrukturen

für potenziell gesicherte Anstellungsverhältnisse sorgt an der Basis für absolutes Unverständnis. Die offenbare Reduzierung des Gemeindelebens auf zahlende Mitglieder, welche, ohne Rücksicht auf seelsorgerliche Bedürfnisse, beliebig hin und her geschoben werden können, sorgt für großen Unmut. Der Fakt, dass gleiche Maßstäbe für alle Gemeinden des Kirchenbezirks gelten sollen, ohne dass gemeindespezielle oder infrastrukturelle Unterschiede beachtet werden, ist, trotz wiederholter Bemühungen, den Mitgliedern unsere Kirchgemeinde nicht vermittelbar. Die absehbaren Folgen der angestrebten Strukturreform werden ein beschleunigter Rückgang der Gemeindeglieder, eine noch intensivere Überforderung und Frustration der Ehrenamtlichen und ein daraus resultierender Notstand an Mitarbeitern in den Kernaufgaben der Gemeindeglieder sein. Das alles können und wollen wir als Kirchenvorstand, und damit Verantwortliche für die Kirchgemeinde, nicht zulassen. Da jede erörterte Variante im Rahmen der aktuell vorliegenden Strukturreformpläne die oben genannten Folgen nach sich ziehen wird, sehen wir uns nicht in der Lage, ein Votum für einen Zusammenschluss jeder Art abzugeben.

Selbst bei wohlwollender Bewertung des Themas Strukturreform gibt es bei den aktuellen Überlegungen, welche die Gemeinde Ottendorf-Okrilla betreffen, keine erkennbar sinnvolle Konstellation der verschiedenen angedachten Zusammenschlüsse, die auch nur in Ansätzen einen nachvollziehbaren Vorteil für die Verwaltungsarbeit, keine erkennbare Kosteneinsparung und erst recht keine bedarfsbezogene Abdeckung im Verkündigungsdienst mit sich bringen wird.

Um nicht wiederholt alle Bedenken im Blick auf die Strukturreform anführen zu müssen, möchten wir höflich auf die Sammlung der Eingaben verschiedener Gremien an die Landessynode verweisen. Diese sind Ihnen ja zweifelsfrei bestens bekannt und zusätzlich unter www.kirche-mit-hoffnung.de aufgelistet.

Als Kirchenvorstand der Gemeinde Ottendorf-Okrilla haben wir uns dazu entschlossen, folgende Vorgehensweise anzustreben und unterbreiten hiermit höflich folgenden Vorschlag:

Für eine befristete Zeit von zunächst zehn Jahren bleibt die Kirchgemeinde Ottendorf-Okrilla selbstständig und ohne verbindliche, kräfteverschleißende Anbindungen an andere Kirchgemeinden. Es gilt herauszufinden, in welchem Rahmen Anstellungen von hauptamtlichen Mitarbeitern im Verkündigungsdienst und in der Verwaltung notwendig sein werden, um Gemeinde innerorts so zu gestalten, dass sie mit dem Fokus auf die Bereiche Gebet, Evangelisation, Lehre und Diakonie über einen mittelfristigen Zeitraum sichtbar und nachweisbar Wachstum verzeichnet. Die Finanzierung der Mitarbeiter erfolgt in Zusammenarbeit mit der Landeskirche über die offiziell angestrebten Gemeindegliederschlüssel und durch noch zu akquirierende Spenden der Gemeindeglieder und Freunde. Speziell bei gemeindebezogenen und gut nachvollziehbaren Projekten ist die Spendenbereitschaft erfahrungsgemäß sehr hoch. Über die standartmäßig geplanten Anstellungen hinaus darf die Kirchgemeinde, mit der Zustimmung der Landeskirche, ihr Vermögen dazu einsetzen, und somit investieren, um zusätzlich dringend notwendige Mitarbeiter in den Bereichen Jugendarbeit und Evangelisation anzustellen (Eine Verwahrung des Gemeindevermögens mit dem, aus der Strukturreform hervorgehenden Planziel, dass Gemeinde schrumpft, halten wir für unverantwortlich). Dies hat zur Folge, dass sich, entgegen der landeskirchlichen Prognose ein realer Mitgliederzuwachs einstellt und sich die Kirchgemeinde auch in dem Bereich Finanzen positiv entwickelt.

Nach dem befristeten Zeitraum wird es möglich sein, die gesammelten Erfahrungen gemeinsam auszuwerten und überregional in die Gemeindegliederarbeit einfließen zu lassen.

Es wäre dann eine Fristverlängerung bzw. eine unbefristete Regelung für die Gemeindegemeinschaft in Ottendorf-Okrilla zu durchdenken.

Natürlich streben wir dieses Modell nur in Zusammenarbeit mit der Landeskirche an. Auch wenn die uns aktuell vorliegenden Vorschläge im Rahmen der Strukturreform dies nicht zum Ausdruck bringen, vertrauen wir darauf, dass den Verantwortlichen innerhalb der Landeskirche an einem zukünftigen Anstieg der Mitgliederzahlen gelegen ist, welcher unserer Meinung nach- und biblisch begründet- in hohem Maße durch Evangelisation, wortgetreue Lehre und Gemeindeleiter vor Ort erreicht wird. Es ist nicht erneut notwendig zu erklären, dass sich damit längerfristig auch eine Entspannung der innerkirchlichen Finanzsituation einstellt.

Aus diesen Gründen erwarten wir fröhlich Ihre Terminvorschläge für weiterführende Gespräche.

Zusätzlich wird eins der Gespräche sicher auch von Ihnen und uns dazu genutzt werden können, um uns über die, im Juni 2016 erarbeitete, Stellungnahme des Kirchenvorstandes zum Visionspapier „Evangelisch in Dresden – eine Vision für das Jahr 2025“ auszutauschen. Speziell in diesem Falle muss es von Seiten der Verantwortlichen zu einem unerklärlichen Versäumnis gekommen sein, weil die, von uns mit Spannung erwartete, Reaktion auf unser Schreiben nun seit mittlerweile zwölf Monaten nicht den Weg zu uns gefunden hat.

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz für uns als Kirchengemeinde. Wir wünschen Ihnen Gottes Weisheit und Segen für Ihre Arbeit und freuen uns auf Ihre Vorschläge in den Bereichen Gemeindegewachstum und Evangelisation.

Mit freundlichen Grüßen

im Namen des Kirchenvorstand Ottendorf-Okrilla



Mirko Reissmann
Vorsitzender des KV



Götz Pecking
Mitglied des KV